

Rundbrief

unterwegs in Pakistan...

Dezember 2012



Micha



Micha beim Hühner schlachten



Verstecktes Talent?!

"Möge der, der wahrer Mensch und wahrer Gott ist, dir begegnen und dich mit seinem Frieden füllen."
Irischer Segen

Hinter uns liegt schon ein Jahr MCS. Im Moment sind wir als Familie zusammen und sprechen immer wieder über unsere Eindrücke seit wir im Januar hier ankamen; Erfahrungen die jeder auf seine Weise gemacht hat und Dinge, die wir nicht mehr missen möchten oder auf die wir gerne verzichten könnten – ja auch die gibt es hier!!! Darum soll Euch dieser Brief einen Einblick in unser Jahr 2012 geben. Jeder hat aus seiner Sicht geschrieben. Vielleicht könnt Ihr manches zwischen den Zeilen lesen. Wir wünschen Euch zu Weihnachten und für das neue Jahr Frieden, der von dem wahren Mensch und Gott kommt. Wir sehen unseren Auftrag darin, dass die Menschen in Pakistan von diesem Frieden erfüllt werden. Darum sind wir hier. Nur der Friede, der von Jesus kommt kann Herzen und Lebensweisen verändern. Es fällt uns nicht einfach, über Finanzen zu sprechen. Wer Fragen hat, wie es um die Finanzierung unseres Lebens hier steht, kann sich bei uns melden. Danke an alle die uns in dem vergangenen Jahr treu unterstützt haben; Ihr seid ein Teil unsere Arbeit, ohne die wir nicht hier sein könnten.
Eure Familie Brandt

Rückblick nach einem Jahr Pakistan:

Hi,
Ich habe eine schöne Zeit hier in MCS. Ich habe schon viele Freunde gefunden und mir fällt das englisch Schreiben und Sprechen nicht mehr so schwer. Mein Lieblingsfach ist Technik. Im ersten Semester war es Mathe aber der Lehrer hat gewechselt und der andere Lehrer ist sehr langweilig und spricht die ganze Zeit. Englisch und Naturwissenschaften sind sehr schwer. In Naturwissenschaften weiß ich meistens die Antwort in Deutsch und bekomme deshalb oft die Antwort falsch. Es schneite am letzten Schultag aber der Schnee schmilzt schon wieder. Wir hatten im Dezember in der Internationalen Schule in Islamabad zwei Turniere. Diese machten sehr Spaß. Das eine war ein Fußballturnier und wir wurden siebter von sieben, aber es machte trotzdem Spaß. Das zweite war ein Volleyballturnier, wir wurden zweiter von sieben. Das letzte Spiel war gegen das andere MCS Team und es war ein sehr spannendes Spiel und wir verloren nur knapp. Boarding (Internat) ist toll und unser Kurzzeitler ist sehr nett.
Euer Micha

Dieses Jahr habe ich es sehr genossen, mit meiner Familie zusammen zu sein. Ich mag es, regelmäßig zu meinen Eltern in die Wohnung kommen zu können. Nach einem Jahr merke ich, dass vieles nicht mehr so aufregend ist wie am Anfang aber ich bin immer noch gerne hier. Im Moment habe ich in der Schule ziemlich viel Arbeit. Ich muss die volle Stundenzahl belegen damit ich (hoffentlich) die deutsche Anerkennung für meinen Abschluss hier bekomme.

Dank:

- Das bei den Unruhen Gott Bewahrung gegeben hat.
- Für eine gute Männertour.
- Zeit als Familie



Hanna und Elisabeth
–Weihnachtsfeier



Jonathans als Engel



Farbe perfekt
getroffen!!!

Ich kann nie richtig, im Gegensatz zu den meisten Schülern, aus dem Internat rauskommen. (z.B. an den Wochenenden) Das fiel mir dieses Semester relativ schwer und ich war viel krank. Trotzdem genieße ich die Zeit hier und ich merke, dass ich mich, je länger ich hier bin, umso mehr hier zu Hause fühle.

Dieses Quartal hatten wir Campout, wir zelteten in einer Schule in Islamabad. Da meine Eltern für die Senior Highs (10. Bis 12. Klasse) mitverantwortlich sind, machen wir an den Wochenenden mehr gemeinsam als letztes Jahr. (Die Aktivitäten unternehmen die Jungs und Mädchen zusammen). Aber manchmal ist es auch ein bisschen komisch, dass meine Eltern für mich an den Wochenenden verantwortlich sind.

Im ersten Quartal kamen wir fast nicht von diesem Gelände runter und die geplanten Sachen konnten aus Sicherheitsgründen oft nicht ausgeführt werden. Das ist etwas, was mich nervt, vieles wird spontan umgeschmissen.

Ich verstehe mich immer noch sehr gut mit meiner Zimmernachbarin und wir haben immer wieder sehr gute Gespräche, sie ist eine wirklich tolle Freundin. Dass wir nach diesen Weihnachtsferien unsere dritte Hausmutter in meiner Wohngruppe haben werden, ist nicht einfach, da wir uns immer wieder auf die neue Hausmutter einstellen müssen. Ihr könnt dafür beten, dass Hauseltern, die länger hierbleiben können, gefunden werden.

Eure Hanna

Was mir hier sehr gut gefällt ist die Gemeinschaft, die ist wirklich sehr gut. Im Internat machen viele coole Sachen. Der Kurzzeitler, den wir hier haben, ist echt der Hammer, mit dem machen wir jeden Tag coole Sachen und abends in den Räumen haben wir Wasserschlachten. Leider mag das unsere Hausmama nicht so gerne. An den Wochenenden unternehmen wir sehr viel, und an normalen Abenden essen wir meistens Nudeln und Tost nach dem Abendessen. Hier in der Schule geht es mir ganz gut ich habe ganz gute Noten und ich mag meine Klasse...meistens.

Nicht so gut ist, dass der Winter total kalt ist und wir hier keine Isolierung haben, deshalb sind die Räume kalt. Wir bräuchten hier auch mehr Platz, denn das Gelände ist nicht so groß. Ich finde auch, dass wir hier zu viele Aufsätze in der Schule schreiben. Es gibt hier oft Visaprobleme, deshalb müssen manche Schüler unerwartet gehen.

Jonathan

Die Hälfte meiner MCS-Zeit ist für mich schon um und ich habe das Gefühl, dass das letzte halbe Jahr nur so verflogen ist.

Vormittags unterrichte ich Deutsch und nachmittags bin ich mitverantwortlich für die Senior High Girls, zu denen auch meine Schwester gehört.

Die Arbeit hier macht mir sehr viel Spaß. Es ist unglaublich bereichernd und den Horizont erweiternd, so viele verschiedene Kulturen kennenzulernen.

Als kleine Weihnachtsfeier mit den Mädels hatten wir zum Beispiel einen „Pot Luck“, also ein Mitbringessen, zu dem jede eine Weihnachtsspezialität aus ihrem Land mitgebracht hat. Wir hatten dann tatsächlich ca. 6-7 Gerichte aus verschiedenen Ländern, von amerikanischer „Cornsoup“ über koreanische „Dumplings“ zu deutschen Kokosmakronen! 😊

Leider fehlt immer noch eine Hausmutter für die Mädels. Es gab dieses Jahr schon drei Wechsel von Hausmüttern, was den Mädchen sehr schwerfällt weil sie sich immer wieder neu auf jemanden einstellen müssen und keine wirkliche Stabilität im Boarding besteht.

Bitte betet mit dafür, dass am besten ein Ehepaar oder eine Frau für diese Aufgabe gefunden wird!



Triathlon in der Diplomatischen Enklave

Ein weiteres Anliegen ist meine Zukunft. Ich bin mir relativ sicher, dass ich Lehrerin werden möchte aber stehe noch vor der Entscheidung, was genau und wo ich studieren will. Bitte betet doch mit dafür und dass ich trotz der vielen Fragen den Rest meiner Zeit hier noch genießen kann.
Eure Elisabeth



20. Hochzeitstag

Ich bin sehr froh, dass wir das erste Jahr mit den Kennenlernprozessen und „alles das erste mal zu erleben“ (Schulende vor den Ferien, sind die Zimmer ordentlich...?, Schulabschluss, Weihnachtsfeiern usw.) hinter uns haben.

Zu einigen Mitarbeitern und Schülern haben sich gute Freundschaften entwickelt. Ich merke, dass durch den hohen Mitarbeiterwechsel das viel länger braucht als ich es in Deutschland erlebt habe.

Es ist für mich jeden Tag ein Geschenk, dass Hans und ich so eng zusammenarbeiten können. Gemeinsam ein Land, eine neue Kultur, Religion und Sprachen zu erleben ist etwas Besonderes. Vieles besprechen wir und werten es gemeinsam aus, so hat jeder abwechselnd mal Tage, an denen er den anderen ermutigt.

Unser Leben ist hier wesentlich *weniger* vielschichtig und dadurch insgesamt ruhiger. Oft haben wir Jungs in unserer Wohnung sitzen die zum Ausdruck bringen, froh zu sein, „Eltern“ hier zu haben.

Immer wieder eine Herausforderung ist es, dass sehr vieles nicht verlässlich ist: Es kann sein, dass ein bestelltes Taxi nicht kommt, eine lang geplante Aktivität einen Tag vorher abgesagt wird, Zeitpläne spontan geändert werden oder das Internet über Tage nicht funktioniert. Doch wenn ich gefragt werde, ob wir hier richtig sind, dann ist es ein klares: „Ja“. Ich komme immer wieder an meine Grenzen, doch nur so können sie erweitert werden und ich bin froh, hier in dieser Gemeinschaft mit ihrem Austausch leben zu dürfen.

Ulrike

Bitten:

- **Bewahrung**
- **Elisabeths Zukunft**
- **Dauerhafte Hausmutter für die Hanna**
- **Gesundheit**



Große Erwartungen

Bei der Frage was mir nach einem Jahr gut gefällt, kommen mir folgende Dinge in den Sinn: Da ist die Offenheit und Freundlichkeit der orientalischen Menschen, die spontanen Gespräche, das Unkomplizierte, das Improvisieren (z.B. zu acht oder mehr in einem kleinen Auto unterwegs zu sein) und die Selbstverständlichkeit, dass es Gott gibt. Das sind die positiven Dinge, doch es sind eigentlich die selben Dinge, die mir auf der anderen Seite schwer fallen: Da ist die Unzuverlässigkeit in verschiedenen Bereichen wie Pünktlichkeit, Fachkompetenz oder dass Versprechen nicht gehalten werden.

Doch dankbar macht mich, noch mehr in der *Abhängigkeit* Gottes zu leben, da vieles wegen der Sicherheitslage spontan umgeschmissen wird und nicht alles geordnet ist.

In dieser Hinsicht bin ich froh, dass unsere Kinder auch diese Abhängigkeit erleben und sie in einer anderen vielleicht weiteren Weise glauben lernen, als es in Deutschland der Fall wäre. (Ich hoffe und bete, dass sie für ihr Leben positiv geprägt werden.)

Die Enge des MCS Geländes und die Einengung, die wir wegen der Sicherheit immer wieder erleben, könnt ihr selber in eine der Kategorien einteilen☺.

Als wir eine DVD über die Unterschiede zwischen unserem Glauben und der Mehrheitsreligion in diesem Land angeschaut haben, ist mir der Reichtum, die Gnade und das Vorrecht, einen persönlichen Gott anbeten zu können sehr, sehr bewusst geworden.

Euer Hans



Wintercampen